

Dienstag, 20. September 2011 08:06 Uhr

URL: <http://www.lauterbacher-anzeiger.de/lokales/vogelsbergkreis/feldatal/11179540.htm>

Lauterbacher Anzeiger

FELDATAL

Motive des Holocaust auf Glasfenstern in der Synagoge

20.09.2011 - KESTRICH

Die Berliner Professorin Helma Sauerbrey übergab zwei ihrer Werke nach Kestrich - Museumsverein stellt Esther-Rolle als Leihgabe zur Verfügung



(gsi). Glaskunst war besonders zur vorletzten Jahrhundertwende en vogue. Nicht nur weltliche Gebäude wurden damit geschmückt, sondern auch sakrale Bauwerke, darunter auch Synagogen. Die Glasmalerin Helma Sauerbrey, jahrzehntelang Professorin an der Berliner Hochschule für Bildende Künste und dort Leiterin des Glasstudios, hat in ihrem Werk zwei Glasmalereien geschaffen, die die Pogrome an der jüdischen Bevölkerung während des Holocaust in Deutschland thematisieren. Diese beiden Bilder übergab sie am Sonntagnachmittag Ernst-Uwe Offhaus vom „Verein zur Förderung der Geschichte des Judentums im Vogelsberg“.

Eindrucksvoll ausgestellt in Kestrich: die Esther-Rolle, Dauerleihgabe des Alsfelder Geschichts- und Museumsvereins (im Bild: Jochen Weppler und Bodo Runte). Foto: gsi

Mit Unterstützung der Glaskünstlerin Katja Schmidt wurden die beiden Kunstwerke direkt an zwei Fenstern der Synagoge angebracht beziehungsweise aufgestellt, sodass nun das Licht die Wirkung der Bilder bestimmt und die Werke selbst den Lichteinfall in die Synagoge beeinflussen.

„Drei Männer im Feuerofen“ ist der Titel eines zweiteiligen Standbildes, das durch seine versetzte Anordnung dreidimensional wirkt. Grundlage des Motivs ist die Legende von drei glaubensfesten jüdischen Jünglingen in der Gefangenschaft Nebukadnezars. Dieses Thema wurde musikalisch von Karlheinz Stockhausen verarbeitet. Das polnisch-jüdische Lied „Es brennt, Brüder, es brennt“ von Mordekhai Gebirtig liegt Sauerbrey's zweitem Werk mit jüdischer Thematik zugrunde. Als Mahnung gegen Gleichgültigkeit und Ignoranz bei rassistischen oder religiösen Verfolgungen im eigenen Umfeld sieht die Professorin dieses Motiv, das sie mit einem imposanten Rahmen, einem objet trouvé, versehen hat.

Bereits vor der Übergabe in Kestrich zeigte sich Helma Sauerbrey erfreut darüber, dass ihre Geschenke an die Synagoge in Kestrich Anklang gefunden haben. Ihr Bezug in den Vogelsberg rührt von ihrem 20-jährigen Aufenthalt in Grebenau von 1982 bis 2002, ein neu geknüpfter

persönlicher Kontakt mit Hans Heinrich Graue vom „Verein zur Förderung der Geschichte des Judentums im Vogelsberg“ führte schließlich dazu, dass die Glasmalereien nach Kestrich kamen.

Im kleinen Kreis wurden die beiden Kunstwerke am Sonntagnachmittag angebracht, eine Vernissage, in deren Rahmen sie einer breiteren Öffentlichkeit vorgestellt werden, soll noch folgen, kündigte Hans Heinrich Graue an. Am Rande der Zusammenkunft übergaben Bodo Runte und Jochen Weppler vom Alsfelder Geschichts- und Museumsverein eine Esther-Rolle, die sich schon seit längerem in Kestrich befindet, die jedoch dem Alsfelder Verein gehört, als Dauerleihgabe offiziell in den Besitz der Synagoge. Sie wird dort auf der Empore ausgestellt und ergänzt die anderen Exponate um ein eindrucksvolles Stück.

© Lauterbacher Anzeiger 2011

Alle Rechte vorbehalten | Vervielfältigung nur mit Genehmigung des Lauterbacher Anzeiger